

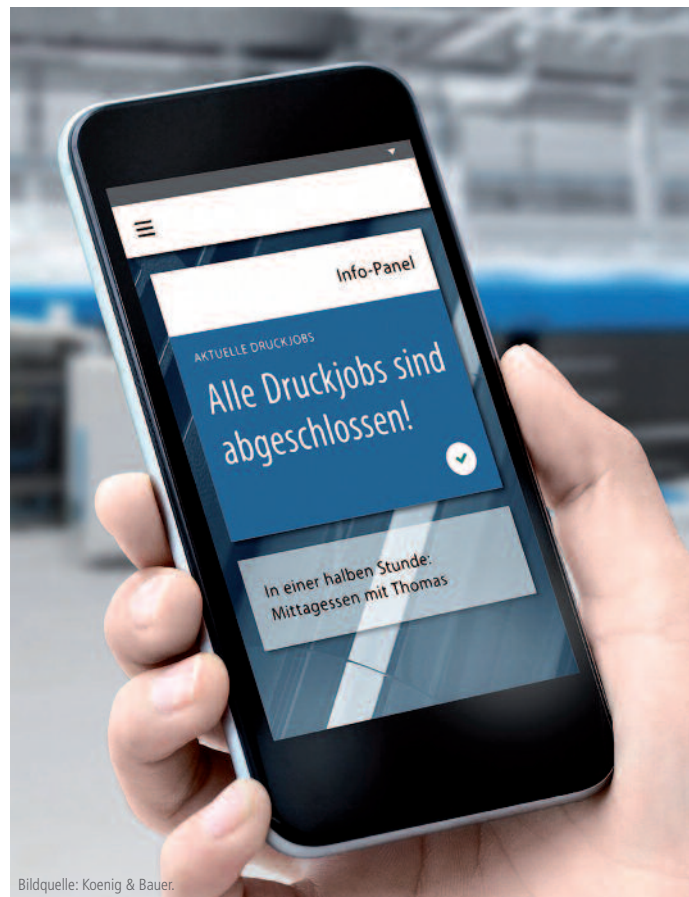
FINISHING 4.0 DAS INTERFACE IN DER TASCH

Schneiden, Falzen, Binden, Konfektionieren – die letzten Schritte im Produktionsprozess, die Drucksachen erst zu verkäuflichen Waren machen. Folglich kann die Weiterverarbeitung nicht bloß ein Kostenfaktor sein oder ein notwendiges Übel – sie ist eine riesige Chance für Wertschöpfung und Wachstum. Trotzdem wurde der Faktor Finishing im Gesamtprozess der Drucksachenproduktion immer wieder geradezu sträflich vernachlässigt. Vorstufe und Drucksaal sind seit Jahren schon Ziel von Automatisierung und Digitalisierung – die Weiterverarbeitung blieb dabei meist unberücksichtigt. Inzwischen ist aus dem ›Stiefkind‹ der Druckindustrie jedoch ein Hightech-Segment geworden.

Kein Wunder. Denn angesichts schrumpfender Auflagen und enger werdender Zeitfenster (von Margen soll hier erst keine Rede sein) sind schlanke Arbeitsabläufe in jedem Betrieb der grafischen Branche ein Muss – und zwar über den gesamten Werdegang einer Drucksache hinweg. Dabei ist ein Workflow nun einmal nur so stark wie sein schwächstes Glied. Manuelle Weiterverarbeitung ist, wenn sie nicht ausdrücklich erwünscht ist, mit viel Arbeitsaufwand, erhöhten Fehler- und Ausschussquoten verbunden. Das passt allerdings gar nicht mehr in das Bild einer Branche, die sich aufgemacht hat, mit Print 4.0 endlich und ernsthaft zu einer Industrie zu werden.

Auch wenn viele glauben, im Digitaldruck liege das alleinige Heil für die aktuellen und künftigen Anforderungen des Marktes, bieten alle anderen Verfahren durch Workflow-Automatisierung, kürzere Rüstzeiten und effizienten Materialeinsatz noch unglaubliches Rationalisierungs-Potenzial. Das ist keine neue Erkenntnis, denn das Thema kursiert unter dem Schlagwort Druckerei 4.0 und in Anlehnung an Industrie 4.0 spätestens seit der drupa 2016 in der Fachöffentlichkeit. Bobst-CEO Jean-Pascal Bobst hat es auf der Competence 2018 in Mex abermals unterstrichen und sich überzeugt gezeigt, dass Industrie 4.0 noch weit mehr an Automatisierung mit sich bringen wird, als bisher realisiert oder angedacht ist (siehe auch den Beitrag auf Seite 28).

Was wir bis heute unter Automatisierung verstehen, ist also erst die Spitze des Eisbergs. Denn in nicht allzu ferner Zukunft werden Druckmaschine, Sammelhefter oder Faltschachtelklebemaschine selbstständig miteinander kommunizieren und Produktionsdaten austauschen. Eine umfassende Automatisierung bedeutet, den gesamten Druck-Produktionsprozess über alle Stufen



Bildquelle: Koenig & Bauer.

der Fertigung hinweg anzugehen: Automatisierte administrative Aufgaben, optimierte Produktionsplanung und neue Möglichkeiten der präventiven Wartung zur Minimierung von Ausfallzeiten gehören genauso dazu. Denn in letzter Konsequenz bedeutet Druckerei 4.0, dass Druckereien ihr Business gemeinsam mit ihren Kunden transparent auf digitalen Plattformen betreiben müssen, wodurch kaufmännische und technische Workflows noch enger zusammenwachsen werden und sich Kundenbeziehungen und Geschäftsmodelle radikal verändern.

Es werden sich vermehrt datenbasierte autonome Druck- und Finishingprozesse etablieren. Und das Rückgrat solcher digitalen Produktionen ist der offene Umgang mit Daten. Es sind voll integrierte und automatisierte Systeme gefordert, die Eingriffe der Maschinenführer während oder zwischen Produktionen auf ein absolutes Minimum beschränken.

Und dies konsequent zu Ende gedacht, heißt: Die Bedeutung der Touchscreens an den Maschinen nähert sich so langsam ihrem Ende, weil die Bediener sehr bald zwei, drei oder vier Anlagen gleichzeitig betreuen und das Interface zu Maschinen und Management-Systemen in Form eines Smartphones in ihrer Tasche tragen.



Ihre Druckmarkt-Redaktion

Klaus-Peter und Julius Nicolay



„Die Jet Press hat unser Unternehmen verändert.“

Francisco Martinez, CEO
www.straub-druck.de

Straub Druck + Medien

Expansion dank neuer Geschäftsfelder

Seit der Installation der ersten Jet Press 720S Ende 2014 hat Straub Druck den Anteil digital gefertigter Druckaufträge rasch erhöht und bietet nun ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis als zuvor.

Dank der Jet Press 720S hat das Unternehmen neue Geschäftsfelder in verschiedenen Märkten realisieren können. Zudem wechselten Kunden bei der Auftragsvergabe vom Offset- zum hochwertigen Digitaldruck. Diese Erfolge waren für Francisco Martinez der Anlass, Anfang 2016 in eine zweite Jet Press 720S zu investieren.

Jet Press 720S – richten Sie Ihr Unternehmen auf die Zukunft aus!

Erfahren Sie mehr unter www.powerofinkjet.com
oder per E-Mail an grafische_systeme@fujifilm.de



FUJIFILM
Value from Innovation